Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 11 (1921)

Heft: 6

Rubrik: Unterhaltendes und Belehrendes

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Unterhaltendes und Belehrendes



 $e5 \times d4$ 

### Müettis Namestag.

Meiteli, wo wottsch de=n=us Mit dym Roseschtödli? Du g'sehsch hütt gar vürnähm us I dym Sunndigrödli!"—

D's Müetterli het sy Namestag! Wott ihm Röseli bringe! U-n-ihm zu sym Chretag Es schöns Liedli singe!

Daß-s-im-Simmel widerhallt Wo spr Tröü u Güeti! — U der Herrgott g'sund erhalt Uesers siebe Müetti!"

O. Kn.

### Boxer=Millionar.

Ein Sportzweig, der sich heutzutage glänzend bezahlt macht, ist das Boxen. Die Gagen, die den ersten Kräften auf diesem Gebiet bezahlt werden, sind geradezu phantastisch. Bor etwas über 200 Jahren, in der Kindheit des Boxens, erhielt der damalige geschickteste Boxer, nut" etwa 7000 Mark für einen Kampf, und jeht sind wir auf 300,000 Dollars etwa 114 Millionen Goldwarf — ans — etwa 1¼ Millionen Goldmark — angelangt. Diesen Betrag hat sich der gegenwärtige Weltmeister Jad Dempsen für einen Ramps mit Carpentier ausbedungen. Eine der größten Gagen, die bisher ausgezahlt worden sind, ist die Preissumme im Tressen Jad Johnson-Jim Jeffries. Der Neger erhielt eine halbe Willion und Jeffries als Pflaster auf die Niederlage fast ebensoviel. Nach diesem Sieg über Jefries verdiente Johnson auf einer Tournee 1,300,000 Mark. Im Jahre 1910 schäfte man ihn auf drei Willionen, aber er war auch etwa 11/4 Millionen Goldmark auf drei Millionen, aber er war auch sehr schnell wieder mit seinem Gelde fertig. Als Beweis für die Verschwendung, die er mit dem schnell verdienten Geld trieb, sei erwähnt, daß er sich auf seiner Reise nach Europa vier Automobile anschäffte. Alle Metailteile der Wagen waren statt aus Messing aus Gold. Außerdem hatte er an den Wagentüren sahlreiche Diamanten anbringen lassen. Als den reichsten Boxer der Gegenwart kann man wohl Georges Carpentier ans sehen. Er hat jedoch nicht so viel durch Boxen verdient wie durch Filmen. Zwei Rundreisen in den Vereinigten Staaten haben ihm über drei Millionen einge-bracht, und im Match gegen Dempsen ist ihm eine Million Goldmark sichergestellt. Carpentier war bereits vor dem Kriege ein recht vermögender Mann und man schätzte ihn schon damals auf eine halbe Million Mark. Als treuer Sohn seines Landes hatte er sein ganzes Bermögen in den Kohlengruben von Lens angelegt, und als diese im Kriege zerstört wurden, verlor er alles. Er hat aber binnen kaum zwei Iahren das Bermögen, das er einst besaß, versechskacht. Dempsen besaß noch vor wenigen Monaten so gut wie nichts. Das wenige, was er sich erspart hatte, ging in einem Prozeß drauf. In den letzten Monaten hat er indessen den Millionen Goldmark gesammelt. Andere mehr oder weniger besannte Boxer haben in wenigen Iahren Summen verdient, für seines Landes hatte er sein ganzes Ber=

deren Erwerbung sonst selbst ein tüchtiger Mann ein ganzes Leben braucht.

Es ware interessant festzustellen, mie= viele Anhänger einer neuen Gesellschafts= ordnung diesen wahnsinnigen Auswuchs unserer heutigen Gesellschaftsordnung da= durch stügen, daß sie in solche Boxkampf-veranstaltungen laufen. Es sollen dort nämlich durchaus nicht nur Schieber und Kriegsgewinnler zu treffen sein. ("Nat.=Itg.")

### Bur Bereinsmitglieber.

In einer amerikanischen Zeitung gibt einer folgende Magregeln an, um erfolgreich einen Berein zu untergraben:

1. Romme nicht in die Bersamm= lungen!

2. Wenn du kommst, komme zu spät! 3. Wenn dir das Wetter nicht paßt, denk nicht ans Gehen.

4. Wenn du auch an den Sikungen nicht teilnimmst, bemängele doch die Arbeit des Vorstandes und der andern Mitglieder!

5. Nehme nie ein Amt an, da es leichter ist zu fritisieren, als mitzuarbeiten!

6. Nichtsdestoweniger werde unzufrieden, wenn du in feine Rommission ge= wählt wirst, wählt man dich aber, nimm feinen Anteil an den Kommissions=

sikungen! 7. Wenn der Borsikende dich um beine Meinung angeht, habe nichts zu sagen. nach der Versammlung aber sage jeder-

mann, wie mans hätte machen sollen! 8. Tue nur das allernotwendigste; wenn andere Mitglieder aber ihre Arsbeitskraft willig und uneigennütig zur Berfügung stellen, klage über Cliquen= wirtschaft!

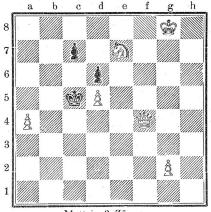
9. Salte gurud mit der Beitrags=

leistung oder zahle gar nicht!
10. Wirb nicht für neue Mitglieder, laß dies die andern tun!

### Schachspalte der "Berner Woche"

### Aufgabe Nr. 236.

Von Fr. Michels in Altona.



Matt in 3 Zügen.

### Lösung der Aufgabe Ir. 232.

Von Prof. G. Ernst in Memmingen. (Weiss: Kh7, De1, Ba6, a7, b6. Schwarz: Ka8, Lf8, Sa4, Bb4, d7, e6, h4.)

1. De1-e3, Lf8-c5; 2. De3-e5, Lc5-d6; 3. De5—e4 matt oder 2..., d7—d6; 3. De5—h8 matt. 1..., Sa4—c5; 2. De3—f3+, d7—d5; Df3×f8 matt. 1..., Sa4×b6; 2. De3×b5 usw.

1. Del-e5 scheitert an d7-d6, 1. Del-g1 an Sa4-c5, 1. De1-f2 an Lf8-c5, 2 Df2-f4,

Richtige Lösungen gingen ein von E. Steiner, E. Merz, H. Müller, A. Michel, M. P., alle in Bern; J. Mæglé in Thun; Otto Pauli in Davos-Platz.

### Partie Nr. 132.

Dreispringerspiel.

Diolopii	ing or opion
Weiss: Schlechter.	Schwarz: Teichmann.
1. $e2-e4$	e7—e5
2. Sg1—f3	Sb8-c6
3. Sb1—c3	g7—g6
Eine ältere Verteid	igung, die wegen des
<ol><li>Zuges von Weiss ur</li></ol>	igenügend ist.

4. d2-d4 5. Sc3-d5 Lf8—g7 6. Lc1-g5

Auf 6..... Sg8-e7 folgt 7. Lg5-f6 Immer gewinnt Weiss den vor bergehend geopferten Bauern mit Vorteil zurück.

7. Lg5-h4 8. Sf3×d4

Schwarz ist in einer sehr misslichen Lage. Die Entwicklung seines Königsflügels ist gestört und sein Damenflügel durch Sd4-b5 bedroht.

8		Sc6-e7
9. Sd4—b5		$Se7 \times d5$
10. Dd1×d5		S 8-e7
11. Dd5—b3	i i	Se7-c6
12. 0-0-0		Dd8-e7
13. f2-f4		Lc8-g4
14. Lf1-c4		

Ein feines Qualitätsopfer, dessen Sinn erst nach längerer Zeit ersichtlich wird.

14	Lg4×a1
15. Th1×d1	0-0-0
16. Lc4—d5	
abt was allow Cha	Vo7 1 maket Dhav/h

Droht vor allem Sb5×a7+ nebst Db3×b7+.

16. ..... a green and a 17—a6

17.

Nun macht sich das Fehlen des schwarzen Damenläufers bemerkbar.

Sc6-a5

16.		500-a0	
18.	Dh3-a3	c7-c5	14
19.	Sd4-e6	Sa5-c6	45
eiss e	rzwingtnunein	e klareGewinnstellu	ng.
20.	$Se6 \times g7$	$\text{De7}\times\text{g7}$	
21.	$Ld5\times c6$	$b7 \times c6$	
22.	$Da3 \times a6+$	Dg7-b7	
23.	$Da6 \times b7 +$	Kc8×b7	
	Lh4\f6	aufgegeben	

Alle Zuschriften, Lösungen etc. sind an die Schachspalte der "Berner Woche". Neuengasse 9, Bern, zu richten.

### Sinniprud.

Wenn der Tag nicht hell ist, sei du heiter! Sonn' und froher Sinn sind Gottes Streiter. Wenn die Sonn' im Rampf des Lichts ermattet. Freund, fo fampfe du allein ihn witer. Rüdert.

Fleischresten streckt man gerne mit einer guten Sauce. Eine solche stellt man in kürzester Zeit aus Mag i's Saucen in Tabletten her, die in drei ve schiedenen Sorten: Tomaten-Sa ce, Zwiebel-Sau e und leichtpikante Sauce für jedes Gericht und für jeden Geschmack etwas pa-sendes bieten. Die Tablette für 2-3 Portionen zu 20 Rp.

# Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten aufs beste. Solide, saubere Arbeit zugesichert. Bescheidene Preise. 36

## Robert Meyer Schuhmacher

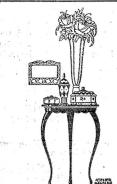
Marktgasse 5, Bern.



Nāgel, Warzen etc. tfernen wir sorgfältig und schmerzios.

Maut.

dicke



entfernen w...

ZAUGG

### A Müller. Schuhmacher Spitalackerstrasse 55 Verkauf von Schuhwaren.

Reparaturen und Anfertigungen nach Mass. 88 Um geneigten Zuspruch bittet Obiger.

A! herrlichen, anhaltenden Veilchenduft erhalten Sie durch meine Rivieraveilchenriechbeutel zum Par-fümieren v.Kleidern, Wäsche, Briefpapieren etc. 5 Beutel zus. franko Fr. 2. 40. Ferner Riviera-Veilchen-Haut-Crème, der Hautpflege Grosse Tube à Fr. 1.50 Stolz. durch H. Bürchler, Baden 3.

cen, Bern. abzugeben. Gelegenheit für Braut-leuie, Anfragen unter Chiffre O. F. 1038 B. an Orell Füssli-Annonist wegen Wegzug sofort günstig

### Palissander-Esszimmer Wunderbares

Berg-Mädchen-Pensionat G. Saugy, Rougemont. Französ. in 3-5 Mon. Ital., Engl.. Reichl. Kost. Aerztl. em. f. Luft-kurort, 1000 m. Grosse Gewichtzunahme d. Schülerinnen. Preis 130 bis 180 Fr. Fr. 3500 bis 4500 jährl. verdienen schon fast alle unsere Schüler vom Sommer 1920. Zwei bis drei Monatsgehalte im Telegr., Teleph. decken alle Studienkosten in uns. Pensionat. Ia. Referenzen und Prospekte durch Dir. G. SAUGY.

# 56 DAVOS.

Heilanstalt für alle Formen der Tuberkulose.

Dipl Kinderpflegerin. Kindergärtnerin. Taxen von Fr. 6.50 bis 9.-Leitender Arzt: Dr. med. Wolfer. alles inbegriffen.
Besitzer: Paul Frei-Bolt.

# Kräuter-Wachholder

reinigt Blut, Magen, Darm u. Nieren, überhaupt den ganzen menschlichen Organismus und ist besonders wichtig bei allen Stoffwechsel-krankheiten, indem er die Selbstgifte, besonders die Harnsäure, aus treibt. Dieser reine Kräuter-Wachholder-Extrakt ist die einfachste und beste Reinigungskur und bringt neue Schaffens- und Lebensfreude. Täglich einlaufende Zeugnisse und Nachbestellungen beweisen es. Alleinversand in Flaschen zu Fr. 3.20, ganze Kurflasche Fr. 7.50 nur durch J. Weiss, Ingenbohl 18 (Kt. Schwyz). Verfretung: Frau Ww. E. Bättig, Neubrückstrasse 49, Bern.



finden freundliche Aufnahme hei Mme. Barrelet-v. Schulthess, rue du Tilleuil, St-Blaise. Ruhige Lage. Gute Luft. Fr. 7-8 Pension pro Tag.



für Wäsche beziehen Sie vorteilhaft direkt vom Sticker. Tadellose Handmaschinen-Ware. Verlangen Sie Muster Alb. Meier, Sticker, Degersheim (St. Gallen.)



Vifian, E. Gressly W. Klomm, H. Joerin E. Röthlisberger

Täglich von 10-12 u. 11/2-5 Uhr. Donnerstag abends 8—10 Uhr. Eintritt 1 Fr. 90



# Verblüffend! Reizendhübsch!



Schon in 5-8 Tagen einen blendend reinen jugendfri-schen Teint. Gebraucht

"Serena"
Gleich nach den ersten Tagen der Anwendung

tritt eine auffallende Teintverschönerung ein, die Haut wird sammetweich und zart. Beseitigt schnell und sicher alle läsetigen Hautfehler, wie Sommer-sprossen, Falten, Narben, Säuren, Flechten, Röte, lästige Nasenröte etc. und ist absolut unschädlich. Alleinverkauf gegen Nachnahme portofrei à Fr. 4.50 und 6.75.

Erfolg absolut sicher

garantiert.

Grossexporthaus "Tunisa". Lausanne

Spezialgeschäft für **schwarze Stoffe** und sämtliche **Trauerartikel** von V. Pezolt

Bärenplatz 6 BERN Bärenplatz 6 Vorteilhafte Preise für Konfirmanden-Kleider. Fertige Mantelkleider nur in

# Spezialgeschäft

Marktgasse 53 39 empfiehlt Ia. Marseiller-Seife sowie Ia. Riviera-Speiseöl (Oliven u. Aracid) bestens u. billigst. 290 E. Zryd. Telephon 4029-



# Die Verner Woche in Wort und Vild

Nummer 7

Bern, den 19. Februar 1921

11. Jahrgang

Insertionspreis: 8ur die viergespaltene Ronpareillezeile 25 Cts. (Ausland 30 Cts. Reklamen 75 Cts. die Zeile.

Annoncen-Regie: Orell Busil-Annoncen Bern, Bahnhofplat 1. Bilialen : Zurich, Farau, Bafel, Chur, Luzern, St. Gallen, Solothurn, 6enf, Lausanne, Peuchatel etc.

Redaution: Dr. hans Bracher, Spitalackerftrage 28 (Celephon 5302) in Bern, und Jules Werder, neuengaffe nr. 9 (Celephon 672) in Bern.

Aus dem Inhalt: Th. Stauffer: Frühlingsahnung. — Josef Reinhart: Der Birnbaum. — Domenico Quaglio: Freiburg in der Schweiz (Illustr.). — A. Fankhauser: «Vivos voco» (6 Illustr.). — Emil Balmer: Vom Theater. — Alwin Rudolph: Die Blumenvase. — A. Fankhauser: Vor den neuen Konferenzen. — Berner Wochenchronik: Nekrologe mit Bildnissen: Jakob Gosteli, gew. Landwirt in Dennikofen; Christian Bigler, gew. Metzgermeister, in Bern; Louis Keller, gew. Metzgermeister, in Bern.



Die sorgfältige Fabrikation macht es, dass der echte Tobler-Cacao — in Paketen mit der Bleiplombe — in immer gleich guter und erstklassiger Qualität in den Handel gelangt. Die wertlosen Cacao-Schalen werden mit den köstlichen Cacaobohnen nicht vermahlen, daher ist der echte Tobler-Cacao — in Paketen mit der Bleiplombe — ein absolut reines Schweizer Produkt von grösstem Nährgehalt und Wohlgeschmack. Ueberall zu haben in Paketen mit der Bleiplombe von:

100 g

200 g

on Cte

400 g Fr. 1.80

1 kg Fr. 4.50

# Eine Sängerfahrt nach Hohlinden

Ein Stück Sängerleben, arrangiert von **H. Hänni**, ausgeführt durch den

# Männerchor Konkordia

unter gefl. Mitwirkung einer

Anzahl Damen und des Jodlerdoppelquartett «Daheim»

Samstag, 26. Februar, abends  $f 8^{1/4}$  Uhr

## /ariété-Saal

Eintritte: Fr. 4.-, 3.-, 2.50, 1.80

inklusive Billettsteuer

Texthefte im Vorverkauf

BILLETTE ab Dienstag, 22. crt.: Zigarrenhandlung Berthoud, Hirschengraben und Musikalienhandlung Müller-Gyr, Amthausgasse. Kassaeröffnung eine Stunde vor Beginn

# Ste Croix

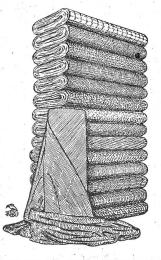
45 Cts.

Waadt (Schweiz) Berg-Aufenthalt

La "Renaissance" Töchter-Pensionat Gründl. Erlernung der franz. Sprache. Näh- und Schneidekurs durch geprüfte Lehrerin. Handarbeiten, Piano, Haushaltung. Stenographie, Handelskorrespondenz. Prospekte u. Referenzen. 68

### Spezialgeschäft Rud. Jenni-Chunauer

Kramgasse 51 Bern Telephon 47.40



Damenund Berren-Stoffe Aussteuer-Artikel

verlangen Sie Muster 5 % Rabattmarken

### Corsets

O. HUGENTOBLER BERN Spitalgasse 36 b (v. Werdt-Passage)

### **Professor Busers** Töchter - Institut

(Appenzellerland)

-, Real- und höhere Töchterschule unter staatl. Aufsicht Klimatisch bevorzugte, aussichtsreiche voralpine Höhenlage. Gesunde, Geist und Korper kräftigende Lebensweise. Eigene Milch- und Land wirtschaft. Ausgezeichnete Referenzen. Illustrierte Prospekte.

### INSTITUT Dr. RUEGG "ATHÉNÉUM" NEUVEVILLE près Neuchâtel Sprach- und Handelsschule (Internat)

(Jünglinge von 14 Jahren an)

Französisch in Wort und Schrift. Vorber. a. Handel u. Bank. Alle modernen Sprachen und Handelsfächer. Musik. Sorgf. geistige und körperl. indiv. Erziehung. Eröffnung des Schuljahres 15. April 1921. Erstkl. Referenzen. Prospekte durch die Direktion.

# Töchter-Pensionat — Mmes FIVAL — Sprachen. Haushait.

und Küche.

Chambion bei Yverdon (Waadt) Prosp. u. Referenzen.

### Kentaur-Hafermehl

Säuglingsnahrung Aerztlich empfohlen

16

### "Sternen" Bolligen

Der Unterzeichnete empfiehlt Stadt-Vereinen und -Gesellschaften seinen neurenovierten Saal mit Parquetboden für Tanzausflüge, Hochzeiten und sonstige Anlässe bestens. Verweise auf die überaus guten Zugsverbindungen. Fr. Hofmann-Rohrbach.

28

# "Ziegelhüsi"Deißv

Schöne Lokalitäten für Vereine, Gesellschaften, Hochzeiten. Dîner. Forellen. Geräuchertes. E. SCHILD, Chef de cuisine.

### Inserate haben in diesem Blatte stets Erfolg.

### Konzertbesprechung

### Populärer Mozartzyklus.

Bergangenen Montag fanden die von Franz Chardon und Karl Eugen Kremer diesen Binter veranstalteten Sonatenabende ihren Abschluß. Schon die einleitende C-Dur-Sonate erzeugte durchfrischen, lebendigen Vortrag unter den andächtig lauschenden Zuhörern eine sonnige Stim-mung. Vor allem im abschließenden Rondo kam das vorzüglich ausgeglichene Zusammenspiel der beiden Künftler prächtig zur Geltung. In der Es-Dur-Sonate erklang besonders der schlichte Adagiofat überirdisch schon. Kremer verfteht es durch fein nundervoll weich ansprechendes Instrument aus tiefster Seele zu schöpsen. In der B-Dur-Sonate bot sich uns nochmals all die Filigranarbeit dar, die Mozart in unerschöpsslichem Reichtum uns himterlassen. Ungezählt fließen die Melodien nur so iheraus. Man könnte stundenlang lauschen, ohne müde zu werden. Die beiden Mozartverehrer haben uns durch ihre

Beranftaltung diesen Winter manche genußreiche Stunde bereitet. Es ware nur zu munschen, daß diese Sonatenabende später ihre Fortsetzung fänden, find sie doch in ihrer Schlichtheit so recht dazu angetan, an falten Winterabenden Sonne zu geben und die Sorgen des Alltags vergeffen zu machen.

### Ronzert ber Berner Singftubenten.

Die Berner Singstudenten machten am bergangenen Sonntag ihrem Namen wieder alle Ehre. Unter August Detikers treislicher Leitung brachten annutiger Boltevich fröhlicher Studentenlieder und anmutiger Boltsweisen zu gediegener Aufführung. Araftvoll und lebendig, so recht nach wackerer Burschen Art, sangen sie von Minne und Bechertlang. Ganz beiondere Sorgialt wurde auf das Altbeutsche Ständchen berwendet, das dynamisch ganz vorzüglich ausgebaut erschien. Auch der Schlukehar Gine Konnensch Schlußchor "Eine Trommel hör ichschlagen" hinter-Nieß durchaus den Eindruck gewiffenhafter Borbereitung. Der Komponist Friz Riggli hat darin über-aus wirkungsvoll die Tatenlust eines jungen Käm-pen vertont. Wenn diese alten Kriegslieder uns heute, wo die Erinnerungen an einen unglückfeligen Krieg noch fo frisch und lebendig sind, auch etwas eigen berühren, so versehlte doch die rassige Biedergabe ihren Gindruck nicht.

In Max Leuenberger aus Biel lernten wir einen Tenoristen tennen, der bon Natur aus mit reichen Stimmitteln ausgerüftet ift. Damit verbindet er ein tiefes Gindringen in Sinn und Beift feiner Gefange.

Die beiden Schumann'schen Lieber "Ich wand're nicht" und "Frühlingssahrt" fanden in dem bes gabten Sanger einen begeisterten Interpreten.

Oskar Ziegler, dessen vollendete Technik am Flügel wir schon oft bewundern konnten, hatte diesmal keinen guten Tag. Er schien besangen und diese Besangenheit wurde ihm in Brahms Capriccio zum Verhängnis. Wäre es nicht vielleicht ratiamer, sich nicht auf das Auswendigspielen zu versteisen und dassür in voller Sicherheit umso besser zu interpretieren? Wir sind ja hier yslüs-licherweise nicht auf amerikanische Essekschaapperei eingestellt, die als Maßstab für die musikalische

Bewertung eines Künstlers das "play by heart" an erste Stelle sest. Den Singstudenten gratulieren wir zu ihrem schönen Ersolge. Wöge er ihnen eine Ausmunte-rung sein, auch sernerhin ihre Musestunden freudig Pflege des Gefanges zu widmen.

### Siftorifcher Lieberabend. .

Die Bärndütsch=Gsellschaft, der wir diesen Binter schon manche genußreiche Stunde ver-danken, wird in nächster Zeit wieder ihre Freunde auf einige frohe Stunden zu fich bitten. Es gilt, die von unserem viel verdienten literarischen Horscher Prof von Gregerz eistig gesammelten historischen Schweizerlieder, die schon 1915 in Zürich im Lesezutel Hottingen mit großem Erfolg zur Aufführung gelangten, nun auch in Bern einem

weiteren Kreise zu bermitteln. Der Umstand, daß die für diesen Anlaß ausgewählten Lieder unfere ganze Schweizergeschichte is zu Beginn des vorigen Sahrhunderts umpannen, läßt auf ein außerordentlich vielseitiges und abwechslungsreiches Programm schließen. Dabei dürsen Münsterorganist Ernst Graf, Prof. Bohnenblust und Traugott Jost für sich das Vervienst in Anspruch nehmen, die Gesänge zweckbienlich arrangiert zu haben. Die Biels ftrophigkeit einzelner Lieber ließ es als wün-ichenswert erscheinen, auch hier, teils durch Soli mit Klavierbegleitung, teils durch Chorvorträge a capella oder mit Begleitspiel die nötige Wech selwirtung zu schaffen. Das Programm wird umrahmt sein von stimmungsvollen Orgel-vorträgen von Ernst Graf, während der geistige Urheber der Veranstaltung, Prof. von Gregerz, durch ein kurzes orientierendes Referat in diese einführen wird.

Die Aufführung der Chorlieder hat der Uebeschitundiger, hingebender Jührer Traugott Josts fach-tundiger, hingebender Jührung ist unser Eite-chor seit Wochen emsig an der Arbeit. So besteht denn volle Gewähr für ein gutes Gelingen der

Beranstaltung. Da der Keinertrag zur Aeufnung des Fonds für die herausgabe der letzten Bände von Friedli's "Bärndütsch" bestimmt ist, zweiseln wir nicht daran, daß alle Freunde bernischer Eigenart und bernischen Volkstums sich zu diesem Unlaffe einfinden werden.

### Kunstnotiz

### hans Brühlmann.

Ginen anregenden Bortrag hielt letten Dienftag abends herr Prof. Dr. Julius Baum aus Stuttgart anläglich der zu Ende gehenden Ausstellung in der Berner Kunsthalle über den leider allzufrühe dahingegangenen Schweizer Maler hans Brühlmann, der im Jahre 1909 an den Folgen einer unheilbaren Krankheit in Stuttgart starb. Die Figuren Brühlmanns sind ausnahmslos von einer leifen Refignation überflogen; es liegt etwas über ihnen wie ein Wiffen von schweren Schicksalen. Bierundzwanzigjährig erst gelangte Bruhlmann nach Urberwindung elterlicher Widerftande zur Kunst. Ein eidgenössisches Kunststipendium ermöglichte ihm eine Reise nach Italien, die ihm die nachhaltigsten Eindrücke vermittelte. In Paris lernte er Cézanne kennen, von dem ihm die Freude am farbig Reizvollen der Oberfläche blieb. Brühl-manns Begabung liegt unzweifelhaft im Kompofliterischen, in der Darstellung des Menschen im gotischen Sinne: unerzählerisch, aber gedrängt vom inneren Erlebnis ordnen sich die groß-geschauten Figuren auf schmaler Bühne vor einer kaum in die Tiefe strebenden Landschaft. Leider war es dem Künftler nicht mehr vergönnt, die ihm gestellte Aufgade der Aussichmückung von Wänden im Züricher Kunsthaus zu lösen. Wie die hinterlassenen Studien zeigen, hätte er gerade hier sein Allerbestes gegeben. Die letzten urbeiten Brühlmanns zeigen eine etwas heitiger bewegte Komposition, im Gegens zu den früheren Entwürsen, die eine große Stille atmen. Sein Allerletzes, eine reiche Schütte von Zeichenungen namentlich, aber auch eine Reihe fleiner Gemalde rang der auf der rechten Seite Gelähmte, mit der linken Sand Stift und Binfel Führende in mahrhaft hervischer Beise dem Lode ab. Etwas Festes und doch Feines liegt in der Linienführung Diefer letten Beit, eine eigentumliche Ergriffenheit in der Farbengebung Hodler hat es in seinen legten Lebensjahren mehrmals ausgesprochen, wie fehr das Schaffen Brühlmanns ihn interessiere. Buthlinann war auf dem Wege, einer der großen schweizerischen Expressionisten zu werden.
F. W. K.